

EVSES

Quartierverein Dättlau-Steig
34. Jahrgang | Nr. 134

Blättli

Dezember
2020



Ziegelsteine und Kaffeetasse

Conny Stutz über ihr neues Projekt

Zusammen aufräumen

Auf der Jagd nach Müll beim Clean-Up-Day

Zukunft von Powerbike

Zieht der erfolgreiche BMX-Verein weg?



Liebe Leserinnen und Leser,
Wenn ich diese Zeilen schreibe,
ist Mitte Oktober. Normalerweise
eine Zeit, zu der ich mich das
erste Mal aufrege, weil in den
Läden schon Weihnachtskram
verkauft wird. Aber dieses
Jahr bin ich selbst schon in
Adventsstimmung, und Schuld daran hat ein fünf Zentimeter
grosser Wichtel namens Tomte.

Tomte wohnte nämlich schon im letzten Advent bei uns zuhause
hinter einer schicken grünen Tür und hinterliess Nachrichten
per Minibrief. Das war mein Versuch, der Adventszeit mit
Schokoladenkalendern und tausend Geschenken etwas entgegen
zu setzen, nämlich die Macht von Geschichten. Denn Tomte
brachte keine Geschenke, im Gegenteil, er brauchte Hilfe, und
zwar von meinen Kindern. Mutmach-Briefe mussten geschrieben
werden, Türen gezeichnet und Sterne aus Bügelperlen gebastelt
werden, so dass der kleine Wichtel am Ende sein Abenteuer
bestehen konnte.

Und weil mein Grosser schon täglich nachschaut, ob in unserer
Wohnung nicht irgendwo eine kleine, grüne Tür aufgetaucht ist,
freue ich mich schon wahnsinnig auf den ersten Dezember, wenn
wir zusammen mit Tomte und seiner Freundin Mimi, der frechen
Maus, ein neues Abenteuer erleben dürfen.

Abenteuer sind nämlich nicht nur, wenn man auf den Mount
Everest steigt oder beinahe von einem Säbelzahntiger gefressen
wird. Vor jeder Haus- und hinter jeder Wichteltür wartet ein
Mini-Abenteuer! Keiner ist zu gross, zu klein, zu alt, zu jung,
zu ängstlich oder zu krank, um einmal einen Schatz zu suchen,
um jemandem mit einer kleinen Geste zu helfen oder um mit
unseren Reportagen mit zu fiebern. Denn abenteuerlich geht
es auch in den Berichten dieser Ausgabe zu: Begegnungen mit
der eigenen Höhenangst
hoch oben auf der Ziegelei-
Baustelle, auf der Jagd nach
Müll beim Clean-Up-Day
oder das Wagnis einer Café-
Eröffnung im Dätt nau.

In diesem Sinne: Eine
abenteuerliche Adventszeit
wünsche ich Ihnen!

Christine Schär



Ihre Kontakte im Quartier:



Quartierverein Dätt nau-Steig

Präsident	Daniel Aebischer praesident@daett nau.ch
Vizepräsidentin	Maria Wegelin vize@daett nau.ch
Aktuar	Dario Agustoni aktuar@daett nausteig.org
Präsident Liegen- schaftenkommission	Joel Surbeck lk@daett nau.ch
Finanzen	Martin Bächler finan en@daett nau.ch
Aktivitäten- kommission	Katja Di Marino ak@daett nau.ch
Quartieranliegen/ Verkehr	Maria Wegelin verkehr@daett nau.ch
Quartieranliegen/ Steig	Lauria Ljubica lubica19@bluewin.ch
Schule/Sport	Simone Christen sportkurse@daett nau.ch
Quartierzeitung	Christine Schär redaktion@daett nau.ch
Redaktionsteam	P. Wanzki, S. Oyun, M. Nägeli, S. Jenni, C. Schär
Homepage	Dario Agustoni webmaster@daett nau.ch

Freizeitanlage Dätt nau

Reservierungen	www.daett nau.ch oder Petra Iuliano / 077 427 54 16 freizeitanlage@daett nau.ch
----------------	---

Freizeitanlage Steig

Vermietung & Infos: www.steig.info.ch	Hakan Özkan vermietung@steig.info oder 078 904 79 25
Elternratspräsident	Mario Hartmann
Schuleinheit	elternrat@daett nau.ch
Laubegg-Steig	www.elternrat-laubegg.ch

Impressum Herausgeber

Quartierverein Dätt nau-Steig, 8406 Winterthur

Inserate	Stefan Jenni, inserate@daett nau.ch
Redaktion	Christine Schär, redaktion@daett nau.ch
Layout	atelier ^{BS} , info@atelierbs.ch
Druck	Mattenbach AG, info@mattenbach.ch
Auflage	1600 Exemplare
Nächste Ausgabe	März 2021
Redaktionsschluss	15. Januar 2021

Inserate Preisliste

1/1 Seite	A4 (randabfallend)	CHF 485.00
1/1 Seite	188 x 259 mm	CHF 485.00
1/2 Seite	188 x 127 mm	CHF 245.00
1/4 Seite	91.5 x 127 mm	CHF 135.00
1/8 Seite	91.5 x 61 mm	CHF 70.00



Eine schlanke GV mit zwei Überraschungen	3
Die Wechsel im Vorstand des Quartiervereins im Überblick	5
«Bald ist es geschafft!	6
Gemeinsam gegen den Abfall in unserem Quartier!	7
Erlebnisse eines Würfels	8
Corona-Projekte Teil 2	9
Schweizer Hip-Hop	11
Drei Turnhallen voll mit Beton	12
Ein Tag im Dätt nau mit Marco Weidmann	14
«Chumm, mier nämed na eis im Ziegelstei!»	15
Begegnungen unterwegs	16
BMX-Bahn im Dätt nau	17
Weihnachtsgeschichte Das Adventsfenster	19
Raku-Brennen mit der 2. Klasse	20
Velofahrt, Klassenfoto mit Wildschwein und eine Wurst im Feuer bräteln	21
Wanderung zum Gäbris, Flauder-Fabrik und vom Schokobrunnen trinken	21
CHAMPIONS LEAGUE, oweh-owehe! Nur na am Bezahl-Fernseh.	23
Freizeitangebote	24
Treffpunkte & Quartierveranstaltungen	25
Für die Kleinsten	25
Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dätt nau-Steig?	27
Adventsfenster	28

Eine schlanke GV mit zwei Überraschungen

Generalversammlung des Quartiervereins Dätt nau-Steig

Die verschobene Generalversammlung fand am 18.9.2020 in kleinem Rahmen statt. Auf einen Gastredner wurde bewusst verzichtet, um die GV schlank zu halten. Wegen Corona mussten zudem einige Massnahmen getroffen werden, wie eine Anwesenheitsliste und es wurden nur abgepackte Snacks serviert.

Als erstes wurde das Protokoll der 60. Generalversammlung von 2019 einstimmig angenommen (dieses, sowie auch das Neue der 61. GV sind zu finden unter daett nau.ch). Als nächstes wurden die Jahresberichte (siehe Euses Blättli Nr. 131) und die Jahresrechnung 2019 abgenommen. Es wurde insgesamt ein positives Jahr verzeichnet, auch wenn «Euses Fäscht» ein kleines Loch ins Budget gerissen hatte.

Die erste Überraschung

Beim Budget für 2020 gab es die erste Überraschung des Abends. Die Stadt muss aufgrund mangelnder Stabilität einzelne Spielgeräte der Freizeitanlage ersetzen (Pläne siehe Box) und neue Spielgeräte aufstellen. Bei den Vorschlägen der Stadt fehlte aber ein grosszügiges Gerät zum Klettern. Mit unseren Wünschen sprengen wir das Budget der Stadt (ca. CHF 40'000.- bis 45'000.-), deshalb wurde der Antrag gestellt, sich mit zusätzlichen CHF 7'000.- aus der Vereinskasse zu beteiligen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Wir freuen uns, dass die Arbeiten noch diesen Winter erfolgen.

Als nächstes wurden die offizielle Wahlen abgehalten. Die abtretenden Personen Renata Tschudi-Lang, Massimo Di Marino und Sandra Bachmann

waren leider alle abwesend. Dennoch spendeten die Anwesenden spontanen Applaus für die geleistete, tolle Arbeit für den Quartierverein! Neu zur Wahl in den Vorstand stellten sich Daniel Aebischer als Präsident, Dario Agustoni als Aktuar und Christine Schär als Redaktionsleiterin von «Euses Blättli». Alle drei waren aufgrund der ausgefallenen GV im März schon länger im Amt und wurden deshalb ohne grosse Vorstellung gewählt (Steckbriefe zu den Personen siehe Seite 5). Die zur Wahl stehenden Kommissionen wurden ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Danach wurden die finalen Ergebnisse der Umfrage gezeigt (nahezu identisch zu den gezeigten Resultaten in Euses Blättli Nr. 132; die volle Präsentation ist abgelegt unter daett nau.ch). Das Thema Velo ist besonders hervorgehoben. Daniel Aebischer erklärte, dass sich der Quartierverein hier stärker engagieren wird und mit der Stadt das Gespräch sucht. Für das Thema Dätt nau ohne Hochspannungsanlage (DOHA) ist Christoph Tanner weiterhin tätig. Wieder stärker in den Quartierverein eingebunden werden muss die Steig. Hierzu werden Gespräche mit Interessierten aus dem Quartier geführt. Die Verkehrsthemen A1 und Brüttemer Tunnel werden über die Tösslobby in der AG-Raumplanung abgehandelt.



Littering und die zweite Überraschung

Aus den offenen Kommentaren ist vor allem das Thema Littering herausgestochen. Der Quartierverein schaut das Thema mit der Quartierplanung der Stadt an, um geeignete Massnahmen zu treffen. Die Aktivitätenkommission plant zudem 2021 einen weiteren Event dazu (Infos zum diesjährigen Clean-Up-Day auf Seite 7).

Als letzte Überraschung stellte Conny Stutz ihr geplantes Café im Ziegeleiareal vor. Mehr dazu im ausführlichen Bericht auf Seite 15 und zum Stand der Bauarbeiten und der Vermietung generell auf Seite 12. Die GV wurde mit einem Apéro mit abgepackten Snacks abgerundet.

Text und Fotos: Christine Schär

Wackelboot und Kletteranlage



Schaubild Stadtgrün Winterthur:
Das Wackelboot aus Robinienholz

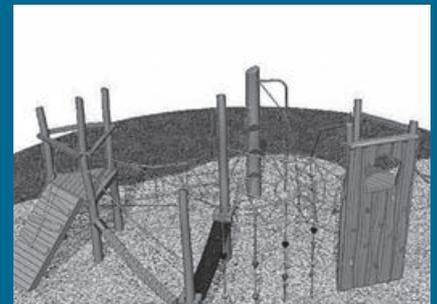


Schaubild Stadtgrün Winterthur:
Kletter- und Balancieranlage aus Robinienholz

Die Fachstelle Quartierentwicklung hat entschieden, einige Geräte bei der Freizeitanlage Dätttau zu erneuern. Dies im Hinblick darauf, dass zum Beispiel zur Entenschaukel keine Ersatzteile mehr zu kaufen sind, da dieses Produkt beim Hersteller aus dem Sortiment genommen wurde. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertreter/innen der Fachstelle Quartierentwicklung, Stadtgrün Winterthur und dem Quartierverein Dätttau-Steig hat

dazu den diesen Vorschlag erarbeitet: Statt der Entenwippe wird ein Wackelboot aus Robinienholz gebaut. Das bisherige Klettergerüst wird durch eine Kletter- und Balancieranlage aus Robinienholz ersetzt, mit verschiedenen Seilen und Netzen zum Klettern und Hangeln. Die Bauarbeiten werden noch dieses Jahr abgeschlossen sein. Wir freuen uns auf den neuen, öffentlichen Spielplatz im Dätttau!



Renata Tschudi Lang

Position Präsidentin
Einsatzjahre 2016-2020
Spezialität Nimmermüde Powerfrau

Daniel Aebischer

Position Präsident
Einsatzjahre Ab 2020
Spezialität Tanzt sich frei

Sandra Bachmann

Position Redaktionsleiterin
Einsatzjahre 2015-2020
Spezialität Nah dran an Quartier-Stories

Dario Agustoni

Position Aktuar
Einsatzjahre Ab 2019
Spezialität In der Ruhe liegt die Kraft

Massimo Di Marino

Position Aktuar
Einsatzjahre 2017-2019
Spezialität Schrägdenker

Christine Schär

Position Redaktionsleiterin
Einsatzjahre Ab 2020
Spezialität glaubt an die Magie von Geschichten

Die Wechsel im Vorstand des Quartiervereins im Überblick

Wir bedanken uns bei allen, die ihr Amt niedergelegt haben, herzlich für den geleisteten Einsatz fürs Quartier. Dazu gehören neben den Mitgliedern des

Vorstands auch noch Madelaine Wetli und Zoé Beranek, die mit ihrem Gespür für interessante Geschichten und gute Texte das Redaktionsteam von «Euses

Blättli» bereichert haben. Allen neuen Vorstandsmitgliedern wünschen wir viel Erfolg!



Hairstylistin

ALENKA

8406 Winterthur
hairstylistin-alenka.ch
052 202 14 88



ANDEREGG

Immobilien-Treuhand AG

Immobilien in guten Händen – seit 1984

«Der Verkauf Ihrer Immobilie ist Vertrauenssache. Wir sind Ihre Experten für Immobilien.»



Manuel Anderegg, Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder



Heinz Bächlin, Grundbuch- und Immobilien-Fachmann

Telefon 052 245 15 45 • www.anderegg-immobilien.ch • Winterthur
Wir sind ein Familienunternehmen – lokal verankert, regional vernetzt



Hakan Özkan vor der Baustelle in der Steig.

«Bald ist es geschafft!» Neubau Freizeitanlage Steig

Im Dezember ist es soweit: Die Steigemer*innen feiern die Fertigstellung ihres Siedlungstreffs, für die sie lange gekämpft haben. Hakan Özkan, Präsident des Vereins «Treffpunkt Steig», steht mir vor der Baustelle Rede und Antwort. Der Boden wurde gerade neu gemacht, sonst ist noch wenig vom Gebäude zu sehen. Hakan Özkan wirkt sichtlich erleichtert, dass der Bau nun begonnen hat.

«Ich hatte deswegen wirklich ein paar schlaflose Nächte», beginnt Hakan zu erzählen. Die Geschichte ist bekannt: Die Stadt Winterthur wollte in Steig eine neue Freizeitanlage bauen, denn die Alte war sanierungsbedürftig. Eigentlich auf allen Seiten ein gewünschtes Projekt, aber der Haken aus Sicht der Steigemer*innen: Die neue Freizeitanlage sollte nicht mehr am alten Standort, sondern weiter unten im Quartier stehen.

«Direkt an der vielbefahrenen Strasse!», seufzt Hakan Özkan. «Es wäre für Kinder nicht sicher gewesen und die Anwohner hätten mit viel mehr Lärm rechnen müssen.»

Die Stadt führte an, dass die neue Stelle auch für in der Mobilität eingeschränkte Personen besser zugänglich wäre. Doch die Steigemer*innen beharrten auf dem bisherigen Standort. Die Fronten verhärteten sich und schliesslich schlossen sich die Steigemer*innen zusammen und planten mit Rieter/Sulzer und Auwiesen-Immobilien ein neues Projekt nach ihren Vorstellungen.

«Wir sind sehr dankbar! Da wir zusammen mit Dätttau ein Quartier sind, hätten wir somit schon eine Freizeitanlage. Es ist also ein grosses Geschenk, das uns Auwiesen und Rieter/Sulzer da gemacht haben.»

Einzige Bedingung der Bauherren: Die Steigemer*innen müssen die Anlage selbst verwalten. «Zuerst waren fast alles Dättnauer im Verein 'Treffpunkt

Steig'», erzählt Hakan Özkan. «Deshalb haben wir einen Wechsel gemacht, so dass nun mehrheitlich Steigemer*innen im Vorstand sind. Geblieben ist Ueli Stutz, dem ich an dieser Stelle herzlich für seinen Einsatz danken möchte.»

Aber genug zur Vergangenheit: Was der neue Siedlungstreff denn auszeichnet, will ich von Hakan Özkan wissen. Ich erfahre, dass die neue Anlage vor allem im Hinblick auf die Vermietung optimiert wurde. Es wird einen grossen Saal geben und zwei kleinere Räume. Jeder Raum hat einen eigenen Eingang, darum können alle Räume separat vermietet werden. Einer der kleineren Räume wird zum Beispiel einmal in der Woche durch Mojawi (die mobile Jugendarbeit Winterthurs) besetzt, dann kann der grosse Saal gleichzeitig vermietet werden, was dem Verein «Treffpunkt Steig» mehr Handlungsspielraum gibt. Natürlich wird alles alte Mobiliar ersetzt und eine neue Küche eingebaut.

Ist man denn im Zeitplan mit den Bauarbeiten? «Ja, absolut», erzählt Hakan Özkan. «Nächste Woche fangen sie schon mit den Wänden an, das sind Fertigelemente, die ruckzuck aufgestellt sind. Dann kommt noch der Innenausbau dran und am 18. Dezember soll die Anlage stehen.» Die Neueröffnung des Siedlungstreffs soll sicher auch gebührend gefeiert werden. «Wir haben für diese Anlage gekämpft, jetzt wollen wir auch eine richtige Eröffnungsfeier machen», gibt sich Hakan Özkan optimistisch.

Allerdings ist es aufgrund der aktuellen Corona-Situation und den damit verbundenen Auflagen momentan schwierig, ein Fest zu planen. Der Verein «Treffpunkt Steig» wird zur gegebenen Zeit über die Durchführung der Eröffnungsfeier informieren. Und wie steht es mit dem Kontakt zur Stadt?

«Mit dem neuen Verantwortlichen seitens der Stadt, Severin Mom, hatte ich noch keinen Kontakt», räumt Hakan Özkan ein. «Es braucht aber einen Quartierverantwortlichen hier. Ich stehe für ein Kennenlernen gerne zur Verfügung. Auch zur Eröffnungsfeier der Anlage ist die Stadt herzlich eingeladen.»

Apropos Fest: Nächstes Jahr feiert die Steig ihr 50-jähriges Bestehen, da kommen wohl in nächster Zeit einige Feierlichkeiten in der Steig auf uns zu.

Text und Fotos: Christine Schür

Severin Mom (36 Jahre alt) arbeitet seit 6 Jahren für die Fachstelle Quartierentwicklung und ist seit diesem Herbst neu, neben Oberwinterthur, auch für Töss und Tössfeld zuständig. Mittwochnachmittags ist er jeweils im Büro Töss an der Stationsstrasse 19 anzutreffen ansonsten befindet sich sein Arbeitsplatz an der Pionierstrasse 7. Severin freut sich darauf die Quartiere näher zu erkunden und die Trägerschaften und aktiven Quartierbewohner/innen in Töss und Tössfeld kennenzulernen. Er sieht der Zusammenarbeit mit dem Verein Treffpunkt Steig sehr positiv entgegen und freut sich auf einen baldigen Kontakt und einen spannenden Austausch.



Gemeinsam gegen den Abfall in unserem Quartier!

Der Abfallberg am Schluss der Aufräumaktion mit Helferinnen und Helfern aus Dätt nau-Steig. (Foto: Unbekannt)

Es war ein warmer, sonniger Samstagnachmittag, am 12. September 2020. Zirka 50 Frauen, Männer und Kinder besammelten sich in den Freizeitanlagen Steig und Dätt nau, ausgerüstet mit gelben Westen, Handschuhen, Greifzangen und Abfallsäcken. Es war Clean-Up-Day!

«Es freut mich ausserordentlich, dass dieses Jahr so viele am Clean-Up-Day mitmachen.» So begrüsst Katja Di Marino, Präsidentin der Aktivitätenkommission des Quartiervereins Dätt nau-Steig, die Teilnehmenden. Es war das zweite Mal, dass der Quartierverein zu einem Clean-Up-Day aufgerufen hatte. Dieses Mal fand die Aufräumaktion im September statt, zeitgleich mit der schweizweiten Sensibilisierungskampagne, die Littering bekämpft.

Das achtlose Wegwerfen von Abfall wird zunehmend zum Problem. Wie die Stadt Winterthur mitteilte, engagierten sich gegen 1000 Helferinnen und Helfer beim Aufräumen im öffentl-

chen Raum, darunter auch Schulklassen, Vereine und Unternehmen.

Im Quartier Dätt nau-Steig machten sich die Einwohner beim Schulhaus Laubegg, am Auenrainstutz, an der Dätt nauer- und Steigstrasse und bei den beiden Freizeitanlagen engagiert ans Werk. Kein Busch war zu gross und kein Hang zu steil, um ihn nicht zu kontrollieren. Von Bierdosen, Flaschen, Unmengen von Zigarettenstummeln bis hin zu einem Velorad, einigen Schuhen und einer Spritze war alles dabei, was die Kinder und Erwachsenen aus der Umgebung zusammentrugen. Der Abfallberg am Schluss zeigte das grosse Ausmass des Litterings in unserem Quartier. Nach gut zweiein-



Robin und Saimen schauen genau hin wo es noch Abfall hat. (Foto: Ivo Hausheer)

halb Stunden auflesen, kraxeln und zusammentragen freuten sich dann Gross und Klein auf eine feine Wurst vom Grill. Sie diskutierten beim Essen schon, ob der Abfallberg im nächsten Jahr ähnlich gross werden würde oder gar noch wachsen könnte.

Text: Danja Marazzi



In Steig füllen sich die Abfallsäcke. (Foto: Unbekannt)

Der nationale **Clean-Up-Day** ist eingebettet in die 2008 gegründete, internationale Bewegung «**Let's Do it!**», die sich weltweit mit Aufräumaktionen gegen Littering einsetzt. Über 96 Länder in der ganzen Welt beteiligen sich daran – so auch die Schweiz.

<https://www.igsu.ch/de/clean-up-day/home/>



Erlebnisse eines Würfels

Spieleabend in der Freizeitanlage



Fotos: Marianne Puorger

Oh Gott, mir war so langweilig. Niemand hat mit mir gespielt. Ich armer Würfel lag so lange in dieser dunklen Schachtel. Doch plötzlich ging der Deckel auf und das grelle Licht der Freizeitanlage hat mich geblendet. Ich musste mir gleich alle 21 Augen reiben.

Viele Leute sassen an verschiedenen Tischen und haben gespielt. Und dann haben sie auch noch mit mir angefangen zu spielen. Sie haben mich immer wieder über den Tisch und wieder zurück gewürfelt. Mir ist schwindlig geworden. An diesem Abend wurde viel

gelacht, aber auch sich geärgert. Es war ein richtig schöner Abend und hat viel Spass gemacht. Jetzt sitze ich armer Würfel schon wieder in dieser dunklen Schachtel und hoffe, dass der Spieleabend bald wieder stattfinden wird.

Text: Lena Nägeli



Freude und Sicherheit im Wasser

Jetzt anmelden unter:
schwimmschulen.ch

bisherige
Schwimmschule
Ursula Bohn

Corona-Projekte Teil 2

Selfmade im Dättnau



In der letzten Ausgabe haben wir Sie aufgefordert, uns von Ihren Corona-Projekten zu erzählen. Gerne zeigen wir diese Einsendungen.

Gabriela Ruf: Riesenpuzzle

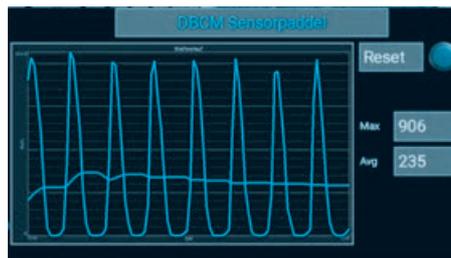
Während der Corona-Zeit wurde die Wohnung von Gabriela und Thomas mit 3000 Puzzle-Stücken überschwemmt. Die Stunden sind wie Minuten vorbei gegangen und nach 6 Wochen war das Meisterwerk geschafft! ...und die Wohnung ist auch wieder aufgeräumt.



Fotos: Thomas Ruf

Dani Kaufmann: Drachenbootpaddel mit Sensor, um Kraft zu messen.

Rückblick: Es ist Frühling und für Dani Kaufmann wäre es an der Zeit, im Drachenboot auf dem Zürichsee zu trainieren. Wäre da nicht diese eine Sache... Es bleibt aber viel Zeit, um sich über mögliche Gadgets Gedanken zu machen: Es wäre toll, ein Paddel zu haben, mit welchem die Kraft gemessen werden kann, welche vom Paddler auf den Zürichsee übertragen wird. Nach etwas Recherche im Internet wird gebastelt, gelötet, Programmcode geschrieben und ausprobiert. Jupii, das



Resultat funktioniert! Fast rechtzeitig zur Lockerung der Corona-Massnahmen im Sport war das neue Kraftmesspaddel einsatzbereit und konnte während den ersten Trainingseinheiten der Saison vom Drachenboot Club Meilen auf dem Zürichsee ausgiebig getestet werden.



Fotos: Dani Kaufmann



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



Ralph Löpfe

Robert Meyer

WIR UNTERSTÜTZEN SIE ALS ERBENGEMEINSCHAFT:

- Räumungen
- Pflegeplatzsuche
- Bewertung
- Vermarktung
- Verkauf

...mit Know-How und Leidenschaft.



Für unseren Kunden (Familie)
suchen wir ein ansprechendes
Einfamilienhaus
in Winterthur-Dättnau.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

043 500 64 64 · winterthur@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/winterthur



ENGEL & VÖLKERS

Ihr Partner rund um Immobilien und Treuhand



Immobilien-Treuhand

Bewirtschaftung, Erstvermietung, Verkauf/Vermittlung

Immobilienentwicklung

Innen- und Aussensanierungen, Umbauten

Treuhand

Finanzbuchhaltung, Steuerberatung

wintimmo

Wintimmo Treuhand und Verwaltungs AG
Theaterstrasse 29, 8401 Winterthur
Tel. 057 557 57 00, www.wintimmo.ch

Carrosserie Steig ^{GmbH}
ZERTIFIZIERTER FACHBETRIEB



STEIGSTRASSE 4
8406 WINTERTHUR
052 203 04 04

WWW.CARROSSERIE-STEIG.CH

VSCI Carrosserie

BETRIEBSLEITER

DJELADINI VEHAP

076 566 02 03

INFO@CARROSSERIE-STEIG.CH

Autospritzwerk

MATTENBACH

DRUCK – VERLAG – WEB



**WO WINTERTHUR
DRUCKT!**

MATTENBACH.CH | DIE DRUCKEREI

BÜHLMANN
G A R A G E

=

 **HONDA**

Jeep®


CITROËN

Garage H. Bühlmann AG
Steigstrasse 8 8406 Winterthur
Telefon 052 260 07 60 www.buehlmann.ch

Schweizer Hip-Hop

«Wenn ich nicht Radiomoderator wäre, wäre ich wohl Musiker, würde aber nicht genug Geld verdienen.»

Nachwuchs-Journalistin Nuria Oyon (11 Jahre) durfte Pablo Vögtli, Radiomoderator bei SRF Virus, interviewen. Sie traf ihn in den Sendestudios von SRF.

Zuerst zu dir. Von wo kommst du?

Ich habe die ersten zehn Jahre meines Lebens in Hong Kong gelebt. Zu dieser Zeit war das eine Englische Kolonie. In der Schweiz lebe ich in Luzern.

Pablo, du hast ja einen sehr langen und vor allem einen sehr aussergewöhnlichen Namen, kannst du uns das erklären?

Ja, ich heisse ja nicht nur Pablo ich heisse Pablo Rasputin Pak Pui Vögtli. Pablo fanden meine Eltern einen schönen Namen, Rasputin weil ich russische Vorfahren habe und Pak Pui, weil die Freunde meiner Eltern in China darauf bestanden, als gebürtige Hong Kongese auch einen chinesischen Namen zu haben. Pak Pui heisst auf Chinesisch ‚Baum der immer grün bleibt‘.

Was war dein Lieblings- und was dein Hassfach in der Schule?

Mein Hassfach war Mathematik und Lieblingsfächer waren Deutsch und Englisch.

Deine Meinung zur Schule?

Ich verstehe es, wenn man keine Lust hat zur Schule zu gehen. Wenn man sich an die Schulzeit erinnert, kommen aber meist nur die schönen Momente hoch. Deshalb ist die Schule super und eine tolle Vorbereitung fürs Leben.

Was würdest du Arbeiten, wenn du nicht Radiomoderator wärst?

Wahrscheinlich wäre ich Musiker, würde aber nicht genug Geld verdienen, also hätte ich vermutlich noch einen kleinen Nebenjob.

Wieso bist du bei SRF Virus?

Ich war schon immer sehr aktiv in der Hip Hop Szene der Schweiz. Ich habe selber Raps geschrieben und so habe ich auch Leute kennen gelernt. Einer davon war Mauro

Wolf er ist so ein Luzerner Hip Hop Typ. Er wurde angefragt, ob er nicht die Hip Hop Sendung bei SRF Virus machen wollte. Für die brauchte er aber ein Team und dann hat er mich geholt, weil er wusste, dass ich eine grosse Klappe und viele Kontakte habe.

Welches ist deine Lieblings Radiosendung?

Bounce!

Bounce ist ja deine eigene Sendung.

Erklär uns doch, um was es in der Sendung geht?

Bounce ist die Hip Hop Sendung deines Vertrauens. Es ist ein zweistündiges Musikspecial, das wöchentlich jeden Donnerstag Abend stattfindet. Dort beschäftigen wir uns mit 50% Rap aus der Schweiz und 50% Internationalen Releases.

Pablo, du moderierst ja einmal im Jahr auch den Bounce Cypher, das sind ja mehr oder weniger die 100 besten Schweizerrapper. Braucht es jedes Jahr immer alle oder müssten einige nicht unbedingt dabei sein?

Eigentlich müssten nicht alle dabei sein. Ich lade sie trotzdem ein, weil sie mal gut waren und ich hoffe, dass sie mich überraschen

Welche sind deiner Meinung nach die besten und welches die schlechtesten Schweizer Rapper?

Für mich sind die drei besten CH-Rapper. Mimiks, er ist aber auch mein bester Freund, Xen aus ähnlichen Gründen und Lo von Lo & Leduc. Am erfolgreichsten sind Lo & Leduc und Pronto. Geschichtlich gesehen ist der beste Rapper Bligg, den find ich aber nicht so gut.

Wie hast du Mimiks kennen gelernt?

Pablo: In Luzern gibt es auch eine Radio-

Kleines Hip-Hop Glossar

Hip Hop: Ist eine Musikrichtung aus den USA mit Wurzeln aus afroamerikanischem Funk und jamaikanischem Sprechgesang.

Rap: Vom englischen «to rap» («plaudern»), ein rhythmischer und meist schneller Sprechgesang.

Internationale Releases: Vom englischen «to release» («veröffentlichen»), gemeint sind Album-Veröffentlichungen ausserhalb der Schweiz.

Bounce Cypher: Die besten 100 Rapper treffen sich im Studio von SRF Virus, tauschen sich aus und singen unveröffentlichte Texte

Rap-Battles: vom englischen «to battle» («bekämpfen»), ist eine Form des Rap, bei der das Diffamieren eines Gegners und das positive Herausstellen der eigenen Person im Mittelpunkt steht.

Freestyle: Beim Freestyle-Rap müssen die Texte live frei improvisiert werden.

Quelle: Wikipedia

sendung wie den Bounce. Die haben auch immer solche Rappbattles veranstaltet wie denn Bounce Cypher, aber dort ging man hin und musste Freestyle rappen. Ausserdem ist es im Gegensatz zum Bounce Cypher ziemlich brutal. Denn wenn du fertig bist stehen da ganz viele andere Rapper und wollen auch ans Mikrofon. Dann war da so ein ganz kleiner dünner Typ (Mimiks) mit mega engen Jeans, einem Shirt mit V-Ausschnitt, also ganz anders als wir. Aber als er ans Mikrofon ging, das war so krass. Als er fertig war ging ich gleich zu ihm und wir wurden Freunde. Wir wohnten auch sehr nahe beieinander, er ist immer zu mir gekommen, wenn er wieder einmal sein Internet nicht bezahlt hatte und Internetzugri brauchte.

Was ist dein liebstes Hobby?

Pablo: Kochen!

Mimiks als bester Rapper der Schweiz, ist ja gelernter Koch. Wieso hast du das nicht gemacht?

Als ich mich entscheiden musste, was ich studieren wollte, hatte ich keine Ahnung, dass Kochen so ein grosses Hobby für mich werden würde.

Und warum kochst du so viel asiatisch?

Ich habe die ersten zehn Jahre meines Lebens in Hong Kong verbracht. Meine Mutter hat in dieser Zeit sehr viel asiatisch gekocht. Es hat mir sehr geschmeckt, deswegen koche ich so viel asiatisch.

Xìxiè Pablo für das Interview. Text: Nuria Oyon

Drei Turnhallen voll mit Beton

Baustelle Ziegeleiplatz

Die drei Kräne der Ziegelei-Baustelle drehen sich im Takt zu ungespielter Musik. Soeben fährt ein Betonmischer rückwärts zu seinem Abladeplatz. Am heutigen Herbsttag (Mitte September) ist der Himmel bedeckt. Zögernd stehe ich vor einem Schild: «Betreten verboten». Schliesslich habe ich meinen Kindern jahrelang gepredigt, dass eine Baustelle gefährlich ist. Erst als ich hinein gewinkt werde, betrete ich das Gelände. Marco Weidmann, 42 Jahre alt, Bauleiter der Baufelder 2 und 3 am Ziegeleiplatz (den Alters- und Eigentumswohnungen), begrüsst mich mit einem Lächeln. Wir sind zum Interview verabredet.

Ursprünglich wäre «Euses Blättli» zum Richtfest eingeladen gewesen. Ein Richtfest gibt's jeweils, wenn der Rohbau eines Gebäudes fertiggestellt ist und das Dach steht. Doch das entsprechende Fest auf dem Ziegeleigelände musste wegen Corona abgesagt werden.

«Das ist sehr schade!», meinte Marco Weidmann. «Aber es hätten 500 Leute zu nahe beieinander gestanden. Wenn jemand davon infiziert und ansteckend gewesen wäre, hätten wir anschliessend alle Mitarbeiter unserer Baustelle nach Hause schicken müssen. Damit hätten wir uns selber bestraft! Deshalb hatten wir schweren Herzens das Fest abgesagt.» Securitasleute hatten von Anfang an überprüft, ob sich auf der Baustelle alle an die Covidregeln halten, beim Znüni oder auch beim Mittagessen. Alle hatten es gut gemacht. Bisher gab es keinen Covid-Fall.

Von Mario Weidmann erfahre ich auch, dass wegen Covid 19 die Büro-Container übers ganze Gelände verteilt worden waren und in jedem nur je zwei Leute arbeiten dürfen. Wir betreten nun einen der Verwaltungscontainer. An den Wänden hängen riesige Pläne der geplanten Gebäude in unterschiedlichen Detaillierungsgraden. Ein Tisch und zwei Stühle, Kaffeemaschine und Kühlschrank komplettieren die Einrichtung. Vor dem Rundgang stelle ich hier ungestört ein paar Fragen. Marco Weidmann erzählt mir, wie er zum Ziegelei-Projekt gekommen ist.

«Ich habe ursprünglich mal Hochbauzeichner gelernt, nach der Lehre habe ich als Bauleiter gearbeitet bei kleineren Umbauten in Einfamilienhäusern. Nach einem Auslandsaufenthalt machte ich einen Abstecher in den Messebau und kam vor zehn Jahren zurück in die Baubranche. Vor 3 Jahren habe ich bei der Firma Keller angefangen und es hat gerade zeitlich gepasst, dass ich diese Überbauung hier übernehmen konnte. Es ist der grösste Bau, den ich je geleitet habe. Die Arbeit fordert mich, sie ist aber auch sehr spannend!»

Und natürlich erfahre ich auch, was ein Bauleiter genau macht: Er ist die Schnittstelle zwischen Eigentümer, Planer und Unternehmer. Er koordiniert, ist für Termine und Kostenkontrolle verantwortlich und auch für die Qualitätssicherung. Für kleinere Dinge, die nicht nach Plan umgesetzt werden können, findet er zudem gute Lösungen.

Abenteuer-Spielplatz, Café und Höhenangst

Dann wird mir ein Helm in die Hand gedrückt und es geht los. Die Baustelle wirkt wie ein riesiger Abenteuer-Spielplatz: Gleich zu Beginn gelangen wir über ein schmales Holzbrett zum ersten Gebäude. Arbeiter stehen auf dem Fassadengerüst der hinteren Gebäude. Wie viele Leute arbeiten eigentlich auf der Baustelle?

«Das ist unterschiedlich», erklärt Marco Weidmann. «Zu Anfang waren Baumeister, Tiefbauer und Sanitärs da, das waren

ca. 30-40 Leute. Jetzt ist der Innenausbau dran, also sind ca. 60 Leute hier, dasselbe dann nochmals bei Baufeld 1.»

Wir steuern zuerst auf das Gebäude mit den GAIWO-Alterswohnungen zu. Dort betreten wir einen fertig verputzten, aber noch kahlen Raum. Hier kommt das Café hinein. Conny Stutz hat ihr Projekt an der Generalversammlung des Quartiervereins kurz vorgestellt. «Zum Ziegelstein» wird es heissen. Neben Kaffee und Kuchen servieren, wird Conny dort natürlich auch ihre wunderschönen Blumengestecke und Geschenksachen ausstellen und verkaufen. Mehr dazu auf Seite 15. «Wurden denn schon alle Gewerberäume vermietet?» frage ich. «Also neben dem Café und der Migros sind wir noch mit einem zweiten Detailhändler in Verhandlung. Da ist aber noch nichts spruchreif. Für 1-2 kleinere Gewerbe hätte es auch noch Platz», erklärt der Bauleiter. «Die Eigentumswohnungen sind alle weg. Gut angelaufen ist auch die Erstvermietung der Alterswohnungen. Und bei den Mietwohnungen über den Gewerberäumen fängt man erst Ende Jahr mit der Vermietung an.»

Wir gehen durchs Treppenhaus nach oben, wo Marco Weidmann zum Fenster hinaus zeigt. «Bist du gerüstsi-cher?», will er wissen.

Versuch macht klug! Darum stehe ich Minuten später etwas wackelig auf dem Aussengerüst. Die Höhenangst schlägt unbarmherzig zu, aber ich kämpfe mich nach oben. Natürlich



will ich mir den Ausblick über Dätttau nicht entgehen lassen. Man sieht nach rechts bis zum Schulhaus und nach links bis zur Wiese, wo früher die Alpakas weideten.

Strom für Dätttau, ein Grossblockstein und viel Lehm

Hier oben sieht man aber noch etwas anderes, nämlich die riesige Solaranlage. Ich erfahre, dass das Dach zusätzlich noch begrünt wird. Die Wärmeergewinnung für Heizung und Warmwasser wird über Erdsonden und Wärmepumpen generiert. An Elektrizität und Wärme dürfte es hier also nicht mangeln. «Da muss ich dir etwas zeigen», sagt Marco Weidmann. Wir steigen hinunter und verlassen durch die riesige Garage wieder das Gebäude, wo ein grosser Stromkasten steht. «Ein Problem zu Beginn der Bauarbeiten war, dass wir zu wenig Strom bekamen», fährt er fort. «Darum haben wir zusammen mit den Stadtwerken eine Trafo-Station erstellt. Diese stellt nun für diese Überbauung den Strom zur Verfügung, dient aber auch als Reserve für ganz Dätttau. Sie hat eine Leistung von 1500 Ampère. Zum Vergleich: Ein Einfamilienhaus braucht ca. 25-40 Ampère. Der Strom sollte nun also reichen.»

Wir gehen weiter zu den hinteren Häusern. Der Regen hat den Boden in Matsch verwandelt.

«Wir mussten Massnahmen treffen, dass die Gebäude sicher stehen», so Weidmann. «Lehm ist weiches Material, das heisst, auf Baufeld 2 und 3 mussten wir ca. 1500 Säulen aus Kies errichten, die das ganze Gebäude halten. In Baufeld 1 haben sie Betonsäulen gegossen.»

Als wir an einem grossen Palet mit Steinen vorbei kommen, zeigt er darauf. «Das Besondere an diesem Baupro-

jekt ist der «Grossblockstein», das ist ein innovatives Produkt. Die ganzen Wände bestehen aus diesen Steinen. Bei normalen Backsteinen muss man noch dämmen, isolieren und verputzen. Aber der Grossblockstein hat Hohlkammern, das heisst, sobald das Dach oben ist, habe ich eine isolierte Hütte und könnte auch im Winter weiterarbeiten. Die übliche Aussen-dämmung aus EPS wäre Sondermüll, den müsste man bei einem Abbruch entsorgen. Die Lehmsteine kann man jedoch zerkleinern und wieder verwenden.»

Verschiedene Bauetappen und Logenplätze

Bei den Eigentumswohnungen wird gerade der Putz aufgetragen. Kurz bevor wir ins Haus gehen wollen, prasselt eine schlammige Welle herunter. Gerade noch rechtzeitig werden wir gewarnt und warten, bis wir ins Gebäude schlüpfen können. Die erste Treppenstufe ist sehr hoch, denn der Boden wird später noch mit Humus aufgeschüttet. Die Überbauung wird sehr grün, wie ich erfahre, über 100 Bäume sollen gepflanzt werden

Marco Weidmann zeigt zum Lift «Der ist auch schon eingebaut, aber wir müssen die Treppe nehmen, denn sonst wäre der Lift bei Einzugsbeginn schon zerkratzt und verschmutzt.»

Die Treppe hat noch harte Kanten, Kabel liegen überall herum oder hängen durchs Geländer herab. Im zweiten Gebäude liegt sogar die Bodenheizung noch offen. Hier kommt der Boden erst Ende Woche hinein. Im dritten Haus betreten wir die Attikawohnung und bücken uns unter dem Geländer hindurch auf den Balkon. Eine tolle Aussicht! Für die nächsten BMX-Rennen in 2021 hätte man hier Logenplät-

ze. Dank schönem Wetter und mildem Winter ist der Bau im Zeitplan. Wie es mit der BMX-Bahn in Dätttau weiter geht, steht auf Seite 17.

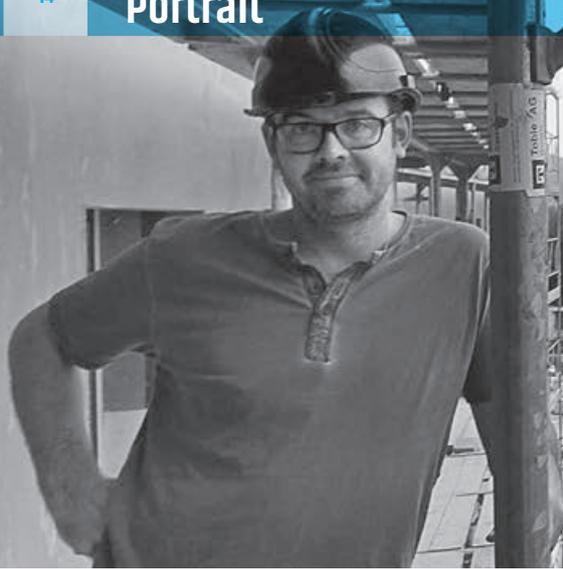
Eine imaginäre Verbindung nach St. Petersburg und hoffentlich ein Dorfplatz für Dätttau

Wir nähern uns dem Schluss unserer Führung. Ich will noch ein paar beeindruckende Zahlen hören. In den vier Häusern (von Baufeld 2 und 3) wurden 1'66'400 kg Eisen gebraucht. Diese Menge, als 10er-Eisen, würde eine Verbindung von hier bis St. Petersburg ergeben oder auch bis nach Marokko. Fast 10'000 Kubikmeter Beton wurden verbaut, das entspricht dem Füllen einer Dreifach-Turnhalle bis zum Dach. Sehr beeindruckt beende ich den Rundgang. Am Schluss stehen wir an der Stelle, wo einmal der Ziegeleiplatz entstehen soll. Diesen wird die Firma Keller nach dem Bau an die Stadt abtreten, so dass ein richtiger Dorfplatz entstehen kann. Damit entsteht hoffentlich endlich das ersehnte Zentrum für Dätttau, wo man sich auf ein Schwätzchen trifft oder in der Migros Besorgungen macht.

«Und wer weiss», sagt Marco Weidmann zum Abschied lachend, «wenn wir vielleicht später mal das Ziegeleial weiter ausbauen, können wir unseren Znüni drei Schritte neben der Baustelle einkaufen!>>

Text und Fotos: Christine Schär





Ein Tag im Dätt nau mit Marco Weidmann

Bauleiter Ziegeleiplatz

Mein Name ist Marco Weidmann (42 Jahre) und ich wohne in Rickenbach. Als einer von zwei Bauleitern der Baustelle Ziegeleiplatz bin ich das Bindeglied zwischen dem Eigentümer, dem Planer und dem Unternehmer.

Um 7 Uhr ist auf der Baustelle Arbeitsbeginn. Mein Büro ist in Pfungen, deshalb habe ich einen idealen Anfahrtsweg. Seit der Innenausbau angefangen hat, bin ich aber hauptsächlich hier auf dem Bau. Ich biete die Leute auf, sage ihnen, was sie zu tun haben, und schaue, dass sie pünktlich da sind. Ausserdem bin ich für die Kostenkontrolle und die Qualitätssicherung zuständig. Manchmal kann man etwas

nicht so umsetzen, wie es geplant war. Zum Beispiel waren auch schon vorge-sehene Bauteile zu teuer. Da fand ich eine Lösung, wie wir diese günstiger konstruieren konnten, ohne dass die Qualität schlechter wurde.

Familien mit Kindern stehen oft am Zaun und schauen, was hier alles läuft. Sonst habe ich mit den Einwohnern vom Dätt nau selten Kontakt. Das ist ein gutes Zeichen! Oft melden sich Leute nur dann, wenn sie sich am Lärm und Verkehr stören. Natürlich liess es sich nie ganz vermeiden, die Mittagsruhezeit manchmal etwas zu verbieten. Zum Beispiel konnten wir einmal nicht Punkt 12 Uhr aufhören, weil eine

Betonlieferung zu spät kam. Deshalb ein grosses Dankeschön an die umliegenden Anwohner!

Das Mittagessen ist etwas schwierig im Dätt nau. Aber die meisten Bauarbeiter-Firmen kommen mit dem eigenen Baucontainer (Aufenthaltsraum) und im Sommer steht ein Grill draussen. Neu bietet zudem die Ziegelhütte Wochenmenüs an.

Im Normalfall arbeiten wir bis 17 Uhr. Ab und an muss auch an Samstagen bearbeitet werden, zum Beispiel dieses Wochenende kommt der Unterlagsboden rein. Dann kann dieser trocknen bis am nächsten Montag.

Aufgezeichnet von Christine Schär, Foto: Christine Schär

Weihnachts-

BASTELN

in der Freizeitanlage Dätt nau
für Kinder von 4 bis 12 Jahren

Mittwoch, 2. Dezember 2020

14.30 - 17.00

Kosten: 5 Franken pro Kind
inklusive Getränk und Zvieri

(Papier)tasche mitnehmen

Anmeldung bis Montag, 30. November 2020 unter
www.daett nau.ch, Aktivitäten
Beschränkte Platzzahl!



«Chumm, mier nämed na eis im Ziegelstei!»

Baldige Café-Eröffnung im Ziegelei-Areal



Die Idee lebt schon lange. «Ein Café hat mir im Dättbau schon immer gefehlt!», berichtet Conny Stutz im Interview. Sie wird ihren Traum jetzt verwirklichen und am Ziegelei-Platz mit ihrem Team ein solches eröffnen. Aber lassen wir sie selbst zu Wort kommen.

Schon als ich vor elf Jahren mit dem Gschänklädeli «vo Härze» anfang, habe ich überlegt, ob ich nicht noch ein paar Caféplätze integrieren könnte. Aber der nötige Raum fehlte, und ein Umbau unseres Hauses wäre schlicht zu aufwendig gewesen.

An der Informationsveranstaltung der Überbauung des Ziegeleiareals der Keller AG wurde erwähnt, dass sich Interessenten für den Betrieb eines Cafés melden könnten. Weil für mich dieser Traum inzwischen schon begraben war, benötigte ich zuerst einen Anstoss anderer, die mich fragten: «Wäre das nicht etwas für dich?!?». Für mich alleine wäre dieses Projekt aber einige Schuhnummern zu gross gewesen, deshalb habe ich Freunde darauf angesprochen und stiess zu meiner grossen Freude auf reges Interesse. So konnten wir ein Team bilden und mit dem Planen beginnen. Bei der Gaiwo reichten wir im Herbst 19 ein Konzept ein und bekamen dann auch tatsächlich den Zuspruch. Der Traum wurde plötzlich in die Realität katapultiert! Nun heisst es: Ärmel hochkrempeln und tatkräftig anpacken! Aus einem Rohbau ein gemütliches Café mit einem ansprechenden Ambiente entstehen zu lassen und dabei die finanziellen Möglichkeiten einzuhalten, ist doch sehr herausfor-

dernd. Durch intensive «Werkspionage» in anderen Cafés und der tatkräftigen Unterstützung von Fachleuten, hoffen wir, dass uns dieses ambitionöse Vorhaben gelingt.

Das Café wird knapp 30 Innen- und etwa 20 Aussenplätze haben. Wir möchten, dass die Geschichte der Ziegelei an diesem Ort in Erinnerung bleibt. So entstand der Name «Ka Ziegelstei». Dass es gleich vis-à-vis noch eine Ziegelhütte geben wird, haben wir bei der Festlegung des Namens noch nicht gewusst. Wir mussten schmunzeln, als wir das in der Zeitung lasen.

Das Gschänklädeli «vo Härze» soll so weit wie möglich ins Kafi integriert und wichtiger Bestandteil werden. Kulinarisch möchten wir im «Ziegelstei» nebst einem exzellenten Kaffee auch unwiderstehliches, hausgemachtes Gebäck und Kuchen anbieten. Zwei ausgezeichnete Bäckerinnen aus unserem Team werden dies ermöglichen. Im späteren Frühling 2021 starten wir dann zunächst mal mit einem Frühstück-, Kaffee- und Kuchenangebot ins Abenteuer! Auch ein monatlicher Brunch am Sonntag und zu einem späteren Zeitpunkt eventuell ein einfaches Menu am Mittag ist angedacht. Auf jeden Fall werden wir flexibel auf die

Bedürfnisse der Kunden reagieren. Wir freuen uns schon sehr darauf!

Feuerprobe an der GV

Conny Stutz hat das Projekt an der Generalversammlung der Quartiervereins vorgestellt, wo es auf regen Zuspruch stiess. Sie konnte auch einige besorgte Herren beruhigen und ihnen versichern, dass das Café nicht alkoholfrei betrieben wird, sondern sie selbstverständlich im «Ziegelstei» ihr Feierabendbier oder ein Glas Wein geniessen können.

Damit das Kafi zum Fliegen kommen kann, ist sich Conny Stutz bewusst, dass sie von ihrer Seite nur mit einem attraktiven kulinarischen Angebot und einem motivierten, aufgestellten und engagierten Team erfolgreich sein können. Auf der anderen Seite seien sie aber auch auf die Bevölkerung angewiesen, welche das Angebot eines Cafés schätzt und regelmässig nutzt. Und die auch einen Gnadenvorschuss gewährt, falls am Anfang noch nicht alles ganz reibungslos abläuft. Denn Meister fallen bekanntlich nicht vom Himmel, sie müssen zuerst ziemlich viel üben!

Text: Michi Nägeli/Conny Stutz
Foto: Ueli Stutz



Begegnungen

unterwegs

Eine Geschichte nach wahrer Begebenheit von Elisabeth Zuaboni

Ich wohne im Dätt nau und mache meine Kommissionen meistens mit dem Fahrrad. Im Moment ist es nicht gerade einfach wegen den Strassensanierungen. Umso mehr geniesse ich aber die kurze Gerade entlang der Hauptstrasse beim Bau und Hobbycenter vorbei. Dort herrschen klare Verhältnisse. Fuss- und Veloweg sind klar markiert. So wie ich es liebe. Freie Fahrt eben.

Es war einer der ganz heissen Augusttage. Ich war mit meinem Elektro Bike auf dem oben beschriebenen Wegstück unterwegs und hatte nur noch etwas im Sinn, so schnell wie möglich nachhause zu fahren und mich in den Schatten zu setzen!

Da sah ich vor mir eine ältere Frau mit einem Einkaufswagen. Sie hatte einen langen, dunklen Mantel an und ihr Gesicht war mit einem Kopftuch verhüllt. Plötzlich liess sie zu meiner Verwunderung ihren Einkaufswagen auf dem Fussgängerweg stehen, überquerte eilig den Radweg und bückte sich beim Grünstreifen, um etwas zu hantieren.

«Was macht die da?», dachte ich mir. «Jetzt muss ich bestimmt noch abbremsen wegen ihr!» Schnell war ich aber an ihr vorbei. Fast hätte ich nachher allerdings angehalten, als ich sah, was die Frau tat. Sie goss bei dieser grossen Hitze drei Sonnenblumen. Das Wasser dazu hatte sie in einer Plastikflasche mitgebracht. Beschämt fuhr ich nachhause, ärgerlich über meine Ungeduld, betroffen aber auch von der Lektion über Achtsamkeit, die mir durch diese Frau zuteil wurde.

Vor ein paar Tagen war ich wieder mit meinem Velo auf der Strecke Dätt nau-Töss unterwegs. Dabei sah ich die Frau wieder. Ich hielt an und fragte sie, ob ich ihr etwas sagen dürfe. Mit einem verwunderten Ausdruck in ihrem zerfurchten Gesicht bejahte sie. So konnte ich mich bei ihr bedanken für das Wasser, das sie den Blumen gegeben hatte. Ich erzählte ihr, dass eine Sonnenblume schon am blühen sei und dass mir das viel Freude mache. Sie strahlte darauf über das ganze Gesicht und antwortete in gebrochenem Deutsch: «Weisst du, ik libe Gemise!» Mit <Gemise> meinte sie wohl Pflanzen ganz allgemein

Sie sagte weiter, sie heisse Fatima und sie wohne in der Steig. Ich antwortete ihr lachend: «Du Fatima Steig, ich Betty Dätt nau, wir beide lieben <Gemise>.» Nun verabschiedeten wir uns wie zwei alte Bekannte.

Ich freue mich jetzt schon auf ein Wiedersehen mit Fatima!

Text und Foto: Elisabeth Zuaboni





BMX-Bahn im Dättnau

Valentin Steiner, die treibende Kraft hinter Powerbike, geht

Nach 6 Jahren als Präsident des Vereins Powerbike Winterthur BMX/MTB, wird Valentin an der nächsten Generalversammlung vom 13. November das Amt abgeben. Diese Neuigkeit war Anlass genug, um mit Valentin zusammen zu sitzen und über Vergangenheit und Zukunft des Vereins zu reden.

Valentin, das Neubau-Projekt ist gescheitert. Was bedeutet das für die Zukunft?

Das gescheiterte Neubau-Projekt bringt natürlich diverse Implikationen mit sich. Einerseits müssen wir mit dem in die Jahre gekommenen Clubhaus weiterhin Vorlieb nehmen. Für die Fahrer bedeutet das, dass sie weiterhin keine Duschmöglichkeiten haben werden und wir auch zukünftige Interviews in ungeheizten Räumlichkeiten durchführen müssen. Des Weiteren stellen die Organisatoren von internationalen Wettkämpfen einige Ansprüche an eine Piste, die heute nicht gegeben sind. Konkret muss eine 5m- und 8m-Startrampe nebeneinander vorhanden sein, und auch die Infrastruktur rund um die Anlage herum muss zweckdienlich sein. Ohne einen Ausbau können zwar noch nationale Wettkämpfe ausgetragen werden aber internationale nicht. Langfristig ist diese Einschränkung sehr unbefriedigend.

Warum ist die Austragung von internationalen Wettkämpfen so wichtig?

Winterthur ist ein gutes Pflaster für BMX-Fahrer. Die Fahrer von Powerbike Winterthur haben von Anfang an immer die besten nationalen und internationalen Resultate geliefert. Seit es die BMX Sportart gibt, sind wir unter den besten und seit ein paar Jahren sogar unangefochten die erfolgreichsten. Den Erfolg kann man anhand der Anzahl Kadermitglieder im Regional- und Nationalkader und der

Anzahl Weltcup-Fahrer messen. Bei so viel Potential müssen wir unseren Talenten eine Strecke bieten, auf der sie sich auf internationale Rennen vorbereiten und idealerweise auf dieser auch Wettkämpfe austragen können.

Bedeutet dies, dass ihr wegziehen werdet?

Natürlich wünschen wir uns eine moderne, zeitgemässe Anlage. Am liebsten hier im Dättnau oder zumindest in Winterthur oder Umgebung. Das Sportamt Winterthur hat jedoch klar kommuniziert, dass es in Winterthur keine freien Flächen für solch eine Anlage gibt. Deshalb werden wir im schönen Dättnau bleiben und versuchen, mit den vorhandenen Mitteln das Beste daraus zu machen. Und daran arbeiten, wieder nationale Wettkämpfe durchführen zu können.

Sind konkrete Pläne vorhanden?

Wir haben zwei Pistenbauer beauftragt, eine günstigere Offerte zu machen, als das gescheiterte CHF 5-Millionen-Projekt. Ziel ist es, die Kurvenradien zu erweitern, weil die Kurven für die schnellen Fahrer zu eng sind. Vermutlich muss die Strecke von 5 Geraden auf 4 Geraden reduziert werden, was eigentlich auch Standard ist und aus Sicherheitsgründen wäre die Verbreiterung der zweiten Gerade wünschenswert. Die Sanierung des Clubhauses wird vorerst ausgesetzt. Die Realisierung unserer Wünsche hängt natürlich von den Kosten ab. Was aber nicht von den Kosten abhängt, ist

die Neugestaltung der Naturtribüne, denn just heute (14. Oktober 2020) beginnt die Sanierung des Kugelfangs.

Was für einen Einfluss hat die Sanierung des Kugelfangs?

Die Stadt hat für den Abbau des bleibbelasteten Bodens CHF 1.4 Millionen gesprochen. Dies hat grundsätzlich nichts mit Powerbike zu tun, ausser dass es ein Areal ist, das wir nutzen. Und da die Zusammenarbeit mit der Stadt bereits in der Vergangenheit immer sehr gut war, konnten wir, für den von uns genutzten Teil, unsere Wünsche anbringen. Für einmal konnten wir von der Situation profitieren.

Wenn du einen Wunsch frei hättest, was würdest du dir für Powerbike wünschen?

Ein grosses Areal auf dem Stadtgebiet, für eine BMX-Anlage, die keine Wünsche offenlässt.

Obwohl sich Valentin aus dem Vorstand des Powerbike Winterthur zurückziehen wird, bin ich sicher, dass wir ihn im BMX-Dättnau noch lange spüren werden. Ich danke Valentin für seinen unermüdlichen Einsatz für diese Randsportart und freue mich schon auf die Festlichkeiten, wenn wir hoffen –lich nächstes Jahr einen Winterthurer Olympiamedaillengewinner im alten Clubhaus von Powerbike feiern dürfen.



tip2toe | kosmetik

Kosmetik & Massagen
Ihre Wohlfühloase in Dätttau

Julie-Bikle-Strasse 114, 8406 Winterthur
078 623 31 21 / www.tip2toe.ch

Trost Maurerarbeiten Umbauten

Inhaber: **M. Stieger** Dammwiesenstrasse 9
8406 Winterthur
info@trost-maurerarbeiten.ch
Fax 052 534 71 75
Natel **079 336 52 69**



Ihre Immobilienexperten für das Stadtquartier Dätttau.



Stephan Angele



Raphael Michel

Wir unterstützen Sie bei Ihren Immobilienanliegen.

In Winterthur aufgewachsen und verwurzelt. Wir kennen den Winterthurer-Markt und dessen Besonderheiten bestens. Wir sind Ihr idealer Partner für Immobilienanliegen in der Region.

VARIAS
IMMOBILIEN

VARIAS Immobilien AG
Zürcherstrasse 137
8406 Winterthur
Tel. 052 208 10 00
info@varias.ch
www.varias.ch



Wir unterstützen Sie bei:

- Kostenlose Immobilienschätzung
- Verkauf WHG, EFH, MFH, Bauland
- Beratung im Erbfall
- Immobilienverwaltung
- Unverbindliche Beratung zum Thema Immobilienbesitz
- Immobilienfinanzierung

Coiffeur-Salon PAOLA

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 17 Uhr
Samstag 9 - 13 Uhr
Herren auch nach
Feierabend

Speziell im Angebot: Aufsteckfrisuren

Paula Serpa
Dätttaustr. 93a
8406 Winterthur
Tel. 052 202 85 85

Montag bis Donnerstag
erhalten AHV Rentnerinnen bei
Waschen/Legen 10% Rabatt

MM Müller
das-tor.ch

Privat-
Industrietore
Brandschutztüren
Brandschutztore
Torantriebe
Metallbau

Achim Müller
Steigstrasse 4, 8406 Winterthur
Telefon +41 (0)52 203 88 56
info@das-tor.ch
www.das-tor.ch

Das Adventsfenster

Linus wickelt seinen Schal bis über die Ohren, denn der Wind pfeift kalt. Piraten wie er haben Sonne und Meer lieber. Auch Yanna hat ihren Feuerwehrhelm ausnahmsweise gegen eine Mütze eingetauscht.

«Nach welcher Zahl suchen wir?», fragt Linos.

«Die Neun», antwortet Papa.

Jeden Tag suchen Papa, Linos und Yanna ein Adventsfenster. Im ganzen Quartier werden Fenster schön bemalt und dann bekommen sie eine Nummer. Am richtigen Tag darf man dann die Familie besuchen, der das Fenster gehört. Es ist wie eine Schatzsuche! Heute ist der neunte Dezember, darum suchen sie die Nummer Neun. Yanna zeigt auf ein Fenster, das hell leuchtet. Aber auf der Fensterscheibe ist neben Kerzen eine goldene Acht gemalt. Da entdeckt Linos das richtige Fenster. Es zeigt ein Buch, aus dem Schneemänner herausspazieren. Und rechts oben prangt eine grosse Neun. Aufgeregt rennt er zum Haus und drückt die Türklingel, auf der eine goldene Neun aufgeklebt ist. Daneben steht noch etwas, aber Linos kann keine Buchstaben lesen. Darum fragt er Papa danach.

«Da steht: Frau Streger», sagt er. «So heisst die Frau, die das schöne Fenster gemacht hat.»

Als das Biiip ertönt, drückt Papa die Tür auf. Sie steigen die Treppe hoch. Im dritten Stock erwartet sie eine alte Frau.

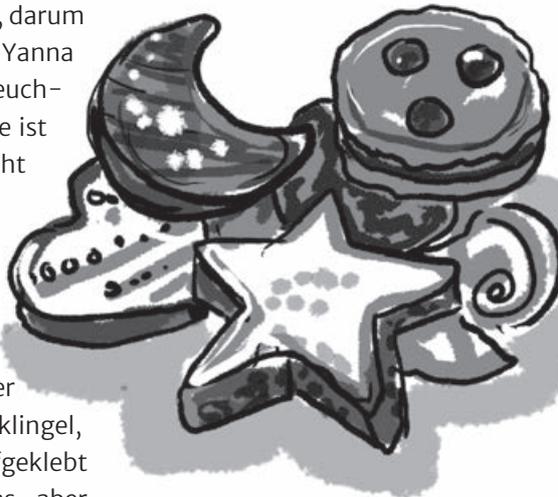
Linus erkennt sie. Gestern waren Linos, Yanna und Mama im Adventsbus mit Lichterketten, Keksen und Glühbirnen. Während der Bus durch die Stadt gefahren ist, hat eine Frau Geschichten aus einem grossen Buch vorgelesen. Das hat Linos richtig gut gefallen.

«Das ist die alte Märchenoma aus dem Adventsbus!», ruft er laut.

«Pst, Linos, das sagt man nicht», schimpft Papa.

«Aber es stimmt doch», murmelt Linos. Die alte Frau lacht. «Wenn ihr wollt, lese ich heute noch eine Geschichte aus meinem Märchenbuch vor.»

Linus und Yanna strahlen. «Ja, bitte!», rufen sie. Schnell ziehen sie Schuhe und Mäntel aus. Am grossen Holztisch sitzen schon Carlos und andere Kinder. Sie mampfen Kekse und trinken heisse Ovi. Nach ein paar Hallos kriegen Linos und Yanna auch Kekse, während die



Papas über Papa-Zeugs reden. Dann holt Frau Streger ihr Märchenbuch hervor. Diesmal darf Linos es aus der Nähe ansehen. Ein wunderschöner Weihnachtsbaum mit Kerzen und Kugeln ist drauf. Von oben schneit es goldene Schneeflocken. Wenn Linos drüber streichelt, fühlt es sich ganz kalt an. Die Seiten knistern beim Blättern. Es rumpelt und jemand schreit. Yanna ist auf den Stuhl geklettert und hat ihre Ovi verschüttet. Sie hält ihre Kuschelkatze zur Pfütze hin. «Für Schleck», sagt sie.

Papa will es aber lieber aufwischen. «Ich mache das», ruft er.

Frau Streger hat den Lappen schon parat und putzt alles sauber. «Ich habe leider keine Enkel», sagt sie. «Etwas Kindertrubel hält mich jung.»

Linos staunt. Die Märchenoma ist doch alt, nicht jung!

Danach liest Frau Streger vor. Zuerst hören die Kinder eine Geschichte über einen Schneemann, der seine Karottennase vor einem Hasen beschützen muss. Und weil sie ganz lieb fragen, noch das Märchen vom vergesslichen Christkind. Bevor sie gehen, beichtet Linos Frau Streger etwas. Er hat eine Seite ein ganzkleinwenig eingerissen, als Yanna geschrien hat. Zum Glück ist sie nicht böse auf ihn!

Es ist schon dunkel auf dem Nachhauseweg. Sie reden darüber, was ihnen am besten gefallen hat. Linos mochte die Geschichten am liebsten. Papa muss auf seinen Wunschzettel für Weihnachten unbedingt ein grosses Märchenbuch schreiben. Und Yanna wünscht sich für Schleck eine Büchse Ovi. Frau Streger besuchen sie auf jeden Fall wieder!

Text: Christine Schär
Illustrationen: Barbara Brosowski-Utzinger





Fotos: Katja Straumann



Raku-Brennen mit der 2. Klasse

Eine Aktivität, die eigentlich für den Frühling geplant war, konnte am 15. September endlich stattfinden: Das Raku-Brennen. Diese alte Brenntechnik stammt aus Japan, wo sie vor allem im 16. Jahrhundert für die Tee-Zeremonie verwendet wurde. Als Spezialistin hatten wir Lisbeth Suppiger an unserer Seite, die das Material mitbrachte und uns Lehrerinnen in die Technik einführte.

Am Morgen früh stellten wir die Öfen bereit. Diese wurden vor Jahren aus Ochsner-Kübeln von einem damaligen Lehrer hergestellt. Unten auf Bodenhöhe ein Loch zum feuern, innen ausgekleidet mit Isolationsmaterialien und oben ein Loch mit Rohr, für den Rauchabzug – so sehen unsere Raku-Öfen aus.

Erst durften die Kinder die getöpferten Schalen und Herzen mit der Glasfarbe bemalen, die restlichen mussten sich noch etwas mit dem Mathematikheft herumschlagen, was mit der grossen

Vorfreude im Bauch keine einfache Aufgabe war.

Die Schalen und Herzen wurden dann in einen Ofen gestellt oder gehängt. Danach wurde beim Ofen kräftig eingefeuert. Für die Brennung braucht es etwa 1000°C. Motiviert legten die 2. Klässler kleine Hölzer mit Feuerhandschuhen in das untere Ofenloch, bis bei einigen die Flammen sogar zum Rohr hinauszüngelten.

Nach ca. 15 Minuten im heissen Ofen öffneten wir diesen, nahmen die Gegenstände mit einer Zange heraus und legten sie ins Sägemehl. Wegen der

grossen Hitze begann dieses gleich zu brennen. Im nächsten Schritt kamen die Schalen in eine Wasserwanne um abzukühlen. Aus dem Wasser rausgenommen, konnte man erst richtig sehen, wie sich die Farbe in der starken Hitze verändert hatte: sie wurde intensiver, glänzend und es entstanden die so bekannten Risse. Wunderschöne Unikate sind während dieser Prozedur entstanden. Zum Schluss mussten alle Schülerinnen und Schüler ihre Schalen und Herzen noch im Wasserbecken mit einem Schwamm reinigen und fertig waren ihre Einzelstücke. *Text: Katja Straumann*



Klasserlager der 5e in Holzmannshaus

Velofahrt, Klassenfoto mit Wildschwein und eine Wurst im Feuer bräteln

Die Klasse 5e fuhr den Hin- und Rückweg ins Lager mit dem Fahrrad. Die 33km der Töss entlang waren bei gutem Wetter und mit vielen Pausen schon ein Teil von unserem coolen Lagerprogramm. Schnell war klar, dass wir schön in einer Reihe fahren und uns warnen, wenn Gegenverkehr sichtbar wird. So ertönte bestimmt an die 100 Mal der Warnruf: «Velo!», «Velo!», «Velo!».

Auf unserem Weg lag jede zweite Ortschaft schon wieder in einem anderen Kanton. So fuhren wir aus Winterthur (ZH) einmal nach Frauenfeld (TG) ins Schloss und einmal nach Wil (SG) auf den Aussichtsturm. Vor dem Regierungsgebäude in Frauenfeld entstand dieses Foto mit Wildschwein. Der Schlangenzoo in Wallenwil (TG) war gut zu Fuss erreichbar. Im Lagerhaus selber verging die Zeit wie im Flug. Die Zimmer waren gemütlich und das Essen sehr fein. Im untersten Stock war ein Spielzimmer mit Pingpongisch und «Töggelichaschte». Bei dem herrlichen Wetter im August 2020 waren wir aber meist draussen beim Fussballspielen. Ausserdem konnten wir mehrere Mittagessen rund ums Feuer mit Wurst oder Brot und Früchten einnehmen. Einen Stecken organisieren, die Wurst in die Glut zu halten und das Feuer auch wieder zu löschen – das waren für uns Herausforderungen, die wir genossen haben.

Text und Fotos: Klasse 5e



Klasserlager der 6b in Gais (AR)

Wanderung zum Gäbris, Flauder-Fabrik und vom Schokobrunnen trinken

«Es war schön mit Kolleginnen an der Seite aufzuwachen. Wenn man früh aufwacht, kann man sogar hören, wie das Lager erwacht.»

«Am Abend haben wir einmal «Räuber und Polizei» gespielt, es war lustig und hat Spass gemacht.»

«Mir hat die Goba-Fabrik gefallen, weil es Getränke zum Probieren gab.»

«Trotz Corona hatten wir eine sehr schöne, coole, lustige Zeit. Am besten hat mir der Foto-OL und die Flauder Fabrik gefallen.»

«Mir hat die Schokoladenfabrik besonders gut gefallen, weil wir dort gratis Schokolade essen und von einem Schokoladenbrunnen trinken konnten. Am Schluss konnten wir noch eine eigene Schokolade gestalten.»

«Am Dienstag sind wir zum Gäbris hochgestiegen. Ich war nach der Wanderung total fertig, aber das Klasserlager hat mir gefallen.»

Text und Fotos: Klasse 6b



WARNUNG:

Schweizermundart Text mit diversen unmöglichen Dialekteinflüssen!
Das Belesen dieser Zeilen ist nicht ungefährlich.
Wir lehnen jegliche Haftung ab!

CHAMPIONS LEAGUE,

De Final im August isch wohl min letschte Champions League-Abig vor de eigene Glotze gsi, will so vill Gäld BLATTERed ja nöd emal de SEPP für sPay-TV herä. Ja, sogar bi de Fuessball-Prominänz hätt das zu ganz unterschiedliche Reaktionen gfüehrt. Aber lönd mier doch eifach die bunt zämegwürfleti, illusteri Rundi zWort cho..

LER bechunnt. De LIONEL seit dezue nur: «*Nei Dankä, MESSI!*» Au de MARCO REUTS! Bim STEFAN KUNTZ eh nöd so druf a und am DIETER EILTS überhaupt nanig. De MAURIZIO aber, de macht es riise GAUDINO drus und de HEIKO finds eifach HERRLICH. Doch da wättered de TONI ganz KROOS: «*ÖZIL, MESUT halt dAuge chli ufmache! Das isch doch eifach e BASTIANischi SCHWEINSTEIGERE!*» Dadruf antwortet de KEVIN ganz entspannt: «*(K)EEGAN sowiso nur im Stadion go luege*».

«Stimmt», meint de FELIX, «MAGATH is Stadion!»

De JÜRGEN finds total bekLOPPT und de MARIO sogar en huere GOMERZ. Da rüeft de DIEGO am ARMANDO zue: «*MA(RA)DONA, lass um Himmelswille dHand Gottes devo. Das sind doch sälbst für de IBRAHIMOVIĆ ZLATANischi Priise!*». Drum mues au de MARIO zu sim JR. säge: «*NEY, MAR sind blank! Mier chönd kei CL meh GÖTZE*». Da trötztled de MIRKO: «*Ich VOTAVA luege!*» Und de SERGE meint, er GNABRY sowiso nur immer a sine Fingernägel ume. Plötzlich ertönt en RUFER vom WYNTON: «*MARCO, jetzt VERRATTI dier öppis, de RUNE mues im Fall sis BRATSETH, de THOMAS es SCHAAF und de DAVID sogar e ganzi VILLA verchaufe!*» Ja, au de FRANK chan sich kein NEUBARTH meh leiste. De OLIVER plündered gar sis GIROUD-Konto und seit: «*Aber bim THOMAS LEMAR au nüt meh druf.*» De KLAUS hingäge chosted das kein müede AUGENTHALER und de THOMAS findets sogar na DOLL.

Bim OTTO REHHAGELts unzähligi Beshwärde, drum mues jetzt de HELMUT RAHN und de OLI-VER-RECKt drum

fascht vor Lache. Da VAN BASTEN de MARCO uf Rat vom PATRIK so en heftige Kinnhaage, dass er grad chli zum Muul us KLUIVERT. «*Bim BARTHEZ Propheten*», rüeft drum de FABIEN und de JEAN-MARIE isch ganz PFAFF. Nur de AXEL WITSELT na, am RUUD sini Frisur mach doch jedem GULLITeckel Konkurrenz.

De OLI hätt natürlich gnueg Chole und KAHN sich sPay-TV locker leiste

Er LEHntMANN am JENS sogar chli Gäld us. Und de RON, hALD O, er mues sich vom CHRISTIANO öppis borge. Sälbst de DAVID mues defür finanziell dHose ALABA. Ok, de SERGIO hätt hu-ERAMOS, de ÉRIC CANTONAwis Stutz usgäh, de WESLEY isch sowiso fein us em SNEIJDER und de ROBERTO na vill krasser, er BAGGIO i sim Gäld. De EMRE CAN das übrigens au und sogar de THOMAS nagt nöd grad am HungerTUCHEL. Mer weiss ja au, sowohl de SVEN isch U(L)REICH als au de LUIS ENRIQUE. Ah ja, de MOHAMED chans sicher au sälber SALAH und de PAOLO hett eigentlich gnueg uf sim CONTI, trotzdem SCHOLL de MEHMED die Choschte überneh. Aber was isch mit em DAVID? De hätt halt wider emal gueti Beziehige und BECKHAMs sicher gratis. Das LAMPART em FRANK so richtig zum Hals use.

Am STEPHAN sind sicherLICH-TSTEINER vom Herzä gfallte, wo er ghört hätt, dass de ANDI ihn EGLI emal für en TV-Abig ilade well. Du, da chunnt am CIRIACO grad SFORZA. De YANN wartet na bis im SOMMER, de JÖRG STIELts eifach noimed, de FABIAN fi -

De TIMO KONIETZKA Stutz usgäh für so öppis und am RAHEEM isch das au kein STERLING wert. Sogar am KYLIAN sini Chnü werdet bi dene Priise weich wie MBAPPÉ. De KINGSLEY kippt sogar grad us de Latsche und bliibt CO-MANTös ligge. Am FRANZ gahts au nöd vill schlauer, er macht us jedem BECK EN BAUER. S'isch eh alles HRUBESCH, meint de HORST. Da falled am MATTHÄUS grad a LOT-of-HAR us. Und de MARCO verlührt grad e chli de BODE under de Füess und meint: «*Jetzt HANSI en FLICK ab!*» Sogar de Abwehrhaudäge CARLES tuet ganz luut PU-YOLE und macht demit de UWE ganz unschlüssig, SEELER würkli so vill Gäld usgäh. De DAVID hingäge, DE GEAt zum dMätsch luege eifach im OLIVER sin BIERHOFF oder mit em GUIDO in BUCHWALD. «*KIMMICH im Fernseh?*», frägt da de JOSHUA, woruf de MARCEL grad so en richtige KOL-

oweh-oweh! Nur na am Bezah-Fernseh.

dets en schlächte SCHÄRZ und bim XHAKA biist mer da eh uf GRANIT. Aber bim SHAQIRI öffnet sich dXHERDAN. Er nimmt mit em JOSIP und em ADMIR eifach MEHMEDI. Bis es ihne total DRMIĆ im Chopf isch. Da chan de BREEL am MICHAEL na LANG Spaghetti EMBOLO choche, das bringt de STEVEN au nüm us em ZUBER. Nur de JONAS isch wider emal OMLINpresänt, sogar wo de RUBEN VARGAS em KEVIN sin MBABUs z'güsse. Du, d'AKANJI am MANUEL verzellä was d'wotsch, will bim CHRISTIAN isch ja au nöd immer nur FASSNACHT.

In Itale macht de DINO natürlich sofort ZOFF

Woruf de ANGELO grad PER-UZZI chli umenand ballered bis de WALTER die beide PAULderis mit ere grosse ZENGA heftige id POGBacke kneift. De ANDREA seit dene zwei dänn klipp und klar, si sölled ändlich mal dFinger vo

dem huere PIRLO. Da chan de MASSIMO nur lächle und meint, AM BRO SINI seiged na vill schlimmer! E ganz e dicki LIPPI riskiert da de MARCELLO, er wünschsi sich das Abo eifach vom ANTONIO uf DI NATALE, schliesslich heig de RIJKAARD das vom ALEX au FRANK und FREI übercho. Nöd nur bim LUCA TONI das scho chli anderst, meint drum de PAOLO und versuechts e so: «Ich MALDINI Huus voll schön a.» Oder de MAURO: «ICARDI jede Tag mit em Lamborghini is Guiseppe Meazza», aber de GIOVANNI antwortet: «No grazie, de ANTONIO CONTE mi mit de chlini Fiat mitnäh. Hani's lieber TRAPATTONI so vill PS». «Ok, dänn SACCHI halt underwägs de ARRIGO i», kontered da de GENNARDO, staht uf und GATTUSO. Da verkündet de MARCUS: «Ich ANGEL mier jetzt DI MARIA» und gaht au RASHFORD. Da seit de SIMONE zum GIANLUCA, er VERDI-eni im Fall gnueg, VIALLI Fuessballer. Und de DAVIDE hätt eifach igseh, am Fern-

seh umeZAPPACOSTA halt so vill Gäld. Au de FRANCO zahlt ohni z'murre BARESI. Aber de FILIPPO interessiert sich nöd emal defür, INZAGHI das Tschute überhaupt nüt meh. «Was?», frägt da de MARIO ganz entsetzt. «Tschute? Mit em BAL? OTELLI namal, du bisch total verrückt?»

Ich persönlich finds voll zum KAKÁ, dass die mier so uf dPELÉ rücket! Sälbst woni na mit em ANDREAS umHERZOGe bin, isch euses finanzielli POLSTER nanig so sensaTONnell gsi. Apropos Öst'rricher, die f-ARNAUTOVIĆ-issi! Emel de MARKO. Ooh JESÚS, da isch doch NAVAS gsi!?! Ah ja, es isch halt nüme wie früehner, wo mer am FERNANDO sini TORRES na umesüsch am Fernseh gseh hät. Da grinst mich de GEORGE fräch vo obe-abe a, im Fuessball-Himmel seig sZueluege für Halbgötter ebe na gratis. Das findet er eifach sBEST!

Jass-

Nachmittag

Freizeitanlage Dättnau

27. Februar 2021

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Partnerschieber für alle Quartierbewohner

Anmeldung als Paar oder Einzelpersonen (Zulassung)

gespielt wird nach offiziellen Jassregeln

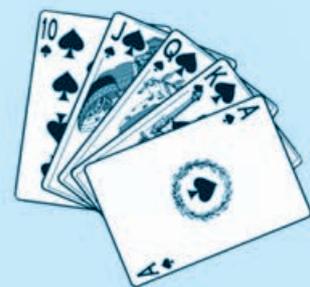
Getränke kann man für einen kleinen Unkostenbeitrag beziehen.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und einen geselligen Nachmittag.

Anmeldung bis 20. Februar 2021 und weitere Infos unter:

www.daettnau.ch, Aktivitäten

wird nur bei genügend Anmeldungen durchgeführt



Freizeitangebote

Wann		Sportkurse	Tarif/Jahr
Montag	20.10 – 22.00 Uhr	Sport & Fitness für Männer mit Oliver, Turnhalle Laubegg	CHF 200.– CHF 150.– QV-Mitglieder
Montag Freitag	19.10 – 20.10 Uhr 08.10 – 09.10 Uhr	Pilates mit Carmen, Quartierraum	CHF 440.– CHF 390.– QV-Mitglieder
Dienstag	20.15 – 21.15 Uhr	Zumba Fitness mit Marcia, Turnhalle Laubegg	CHF 440.– CHF 390.– QV-Mitglieder
Mittwoch	ab 16.30 Uhr 4 Kurse à 1 Stunde	Jazz Tanz mit Andrea, Quartierraum Schüler: 16.30 Uhr (ab 2. Klasse) / 17.30 Uhr (Mittelstufe) ab Oberstufe 19 Uhr / Erwachsene: 20 Uhr	CHF 440.– Erwachsene CHF 390.– QV-Mitglieder CHF 330.– Schüler CHF 290.– QV-Mitglieder
Donnerstag	17.30 – 18.45 Uhr 19.15 – 20.30 Uhr	Hatha Yoga mit Hermine, Quartierraum	CHF 590.– CHF 560.– QV-Mitglieder
Donnerstag	18.00 – 18.55 Uhr	Jung geblieben - Fit ins Alter mit Antje, Turnhalle Laubegg	CHF 330.– CHF 290.– QV-Mitglieder
Donnerstag	19.20 – 20.20 Uhr	BodyForming BBP mit Vreni, Turnhalle Laubegg	CHF 440.– CHF 390.– QV-Mitglieder

Anmeldung & Fragen: sportkurse@daetttau.ch | Simone Christen, 052 203 24 53

Unser Küchen-Chef empfiehlt:



Aus Alt mach Neu!

Ist Ihre Küche noch gut in Form, doch besteht der Wunsch mit einem sanfteren Eingriff etwas neuen Schwung in den Küchenalltag zu bringen? Stottert der Kühlschrank oder tropft der Wasserhahn? Ist die Arbeitsfläche in die Jahre gekommen und an vielen Orten der Lack ab? – Als Küchengerätespezialist bringen wir Ihre Küche wieder in Schwung und es entsteht im Nu und mit moderaten Kosten ein neues Küchenerlebnis, ein **elggerküchenlifing** eben.

Martin Tanner freut sich darauf, gemeinsam mit Ihnen festzulegen was erneuert wird, damit Sie Ihre Küche wieder ohne Wenn und Aber geniessen können:
Telefon 052 368 61 64 | martin.tanner@elibag.ch.

ELIBAG

Küchen Innenausbau Türen

NachWunsch | NachMass | Nachhaltig

**Grosse Küchen- & Türausstellung
Samstagsvormittag geöffnet, gratis ☑**

Obermühle 16b, 8353 Elgg
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch
info@elibag.ch



Die Craniosacraltherapie berührt den Menschen auf tiefster Ebene. Gekoppelt mit Kristall- und Mentalenergie, Channeling, usw., sind wesentliche Veränderungen möglich.

Nur der erste Schritt muss jeder selbst tun.

Diese Therapieform ist sehr geeignet bei allen Formen von Schmerz, z.B. Nacken, Rücken, Ischias. Es unterstützt generell alle Ebenen des Bewegungsapparats, Nerven-, Gefäss- und Hormonsystems.

Für Babys mit Krämpfen, Schreiproblemen... ist Cranio ein wahrer Segen. Auf seelischer, psychischer Ebene kann es alte Muster lösen.

Weiter sind gute Erfahrungen bei Burnout, Stress, Lustlosigkeit, Müdigkeit, Persönlichkeitsentwicklung. SELBST-BEWUSST-SEIN.

Detailinfos unter www.craniokuhn.ch
oder fragen Sie persönlich nach

JETZT IST ZEIT

ZEIT FÜR VERÄNDERUNG

ZEIT FÜR ERNEUERUNG

Esther Miriam Kuhn

Dättnauerstrasse 19 - 8406 Winterthur
076 505 21 22 esther@craniokuhn.ch



Mitglied ICSB

Treffpunkte & Quartierveranstaltungen

Wann		Angebot/Organisation	Wo
Jeden Montag	9.00 – 10.00 Uhr	Lismi-Träff mit Irène Roggwile Anmeldung: ir.rogg@bluewin.ch	Freizeitanlage Dätt nau
Jeden 4. Dienstag	14.30 – 16.00 Uhr	Mütter & Väterberatung kjz Winterthur, Brigitta Bucher, Telefon 052 266 90 63	Freizeitanlage Dätt nau
Jeden 1. Montag	14.30 – 16.30 Uhr	Quilt-Treffe Frau S. Garcia, Telefon 052 202 21 96	Freizeitanlage Dätt nau
Jeden 2. Mittwoch	ab 12.00 Uhr	Senioren Mittagstisch 60+ Conny Stutz, conny.stutz@yup.ch Telefon 052 203 68 93	Freizeitanlage Dätt nau
Jeden 2. Dienstag	19.00 – 20.15 Uhr	Chor MéloMélange mit Helena Rüdüsühli Anmeldung bei: helena.ruedisuehli@win.ch	Singsaal / Schulhaus Laubegg
Jeden Mo/Mi	16.00 – 17.30 Uhr	Hausaufgabenhilfe - kostenlos Anmeldung: Aygül Gündogdu, a.guendogdu@sunrise.ch	Freizeitanlage Steig
Samstag 02.12.2020	14.30 – 17.00 Uhr	Weihnachts-Basteln für Kinder von 4 bis 12 Jahren Anmeldung unter daett nau.ch, Aktivitäten Kosten: CHF 5.-, inkl. Zvieri und 1 Getränk.	Freizeitanlage Dätt nau
Sonntag 24.01.2021	14.30 – 17.00 Uhr	Abenteuer Turnhalle weitere Informationen folgen	Turnhalle Laubegg
Mittwoch 27.02.2021	14.30 – 17.00 Uhr	Jassnachmittag Anmeldung als Paar oder Einzelperson (Zulassung) bis 20.2.21 unter daett nau.ch, Aktivitäten	Freizeitanlage Dätt nau
Freitag 26.03.2021	noch offen	Generalversammlung QVDS 2021 weitere Informationen folgen	Schulhaus Laubegg

Für die Kleinsten



Wann	Angebot	Kosten
Donnerstag 16.20 – 17.05 Uhr	Kinder-Turnen TV Töss für Kindergartenkinder mit Mireille Dobler. Anmeldung: m.dobler@sunrise.ch mehr Infos unter: www.tvtoess.ch	CHF 170.- / Jahr pro Kind
Mo & Mi oder Di & Do jeweils 8.45 – 11.15 Uhr im Quartierraum im Untergeschoss der Turnhalle Laubegg	Indoor-Spielgruppe Mo & Mi: Silvana De Fabrizio mit Bernardina Berisha Di & Do: Fatmire Ismaili mit Ursula Gähler	Für 3 Monate pro Kind: CHF 220.- 1x/Woche CHF 420.- 2x/Woche
Anmeldung: Silvana De Fabrizio, zanzzara@hispeed.ch, Telefon: 052 203 22 58		

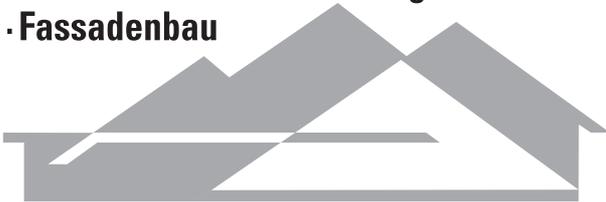
bauteam TÖSS

IHRE SPEZIALISTEN FÜR UMBAU + RENOVATION

GELEKTRO
GERTEIS AG

Zürcherstrasse 96 | 052 203 85 21
8406 Winterthur | www.gerteis.ch

· Steil- und Flachbedachungen
· Fassadenbau


Gebr. **Rechsteiner** AG
Albrechtstrasse 8 · 8406 Winterthur · Telefon 052 202 61 33

Schorr Sanitär GmbH
Grenzstrasse 11
8406 Winterthur
052 202 10 92
info@schorr.ch
www.schorr.ch

SCHORR
SANITÄR

Haustechnik Küchen Bäder

Nico Ferlisi
Eidg. dipl. Sanitärmeister
Geschäftsinhaber

BAUR
die maler.

innen- und aussenrenovationen
spritzwerk, schriften
tapezierarbeiten
beton- und rissanierungen

agnesstrasse 36 | 8406 winterthur
tel. 052 202 28 07 | fax 052 202 20 45 | www.baur-maler.ch | info@baur-maler.ch



Heusser
Feuer & Keramik AG

Tradition &
Innovation

Seit 1929 in Winterthur.
www.heusser-ofenbau.ch
052 202 38 95

Cheminées, Cheminéeöfen,
Kachelöfen, Kamine,
Ganzhausheizungen,
Plattenbeläge und Natursteine.


mabag Winterthur
Bauunternehmung

Stationsstrasse 20
8406 Winterthur
Tel. 052 232 29 02
www.mabag.ch

Ihr Kundenmaurer in der Region Winterthur

- Hoch- und Tiefbauarbeiten - Kundenarbeiten
- Umbauten - Renovationen

Ihre Tössemer Traditionsunternehmen für sauber abgestimmte Projekte! Ein eingespieltes Team!

INTERESSIERT
SIE EINE GUTE
INFRASTRUKTUR
IM QUARTIER?

Jetzt ist der richtige Augenblick – wir wollen gemeinsam handeln!

Mit Ihrer Hilfe können wir etwas erreichen!

Melden Sie sich beim Quartierverein und helfen Sie mit, dass unser Quartier nicht einschläft. Gemeinsam vertreten wir gegenüber den Behörden unsere Interessen, organisieren Quartieranlässe für alle Generationen und machen uns bemerkbar, wenn es um Quartieranliegen geht.

WÜNSCHEN
SIE SICH MEHR
KONTAKT ZU
ANDEREN
BEWOHNERN?

Aber ohne Unterstützung geht es nicht – wir brauchen Sie als engagierten DättnauerIn und SteigemerIn!

Senden Sie uns die Karte oder eine Mail an:

Quartierverein Dättnau-Steig
Händlerstrasse 8, 8406 Winterthur
www.daett nau.ch,
mitgliedschaft@daett nau.ch

IST ES
IHNEN NICHT
EGAL, WELCHES
ANGEBOT ES FÜR
KINDER
GIBT?

Besten Dank
für Ihr
Engagement.

Noch kein Vereinsmitglied beim Quartierverein Dättnau-Steig?

Anmeldung Mitgliedschaft

Vorname
Name
Strasse
PLZ, Ort
Mobil-Nr.
Geburtsdatum
Email
Ort, Datum
Unterschrift

- Mit dem Senden dieser Beitrittserklärung verpflichte ich mich, den Mitgliederbeitrag von **CHF 30.–** jährlich zu begleichen.

Ich möchte aktiv mitgestalten?

Bitte ankreuzen:

- Infrastruktur/Quartierentwicklung
 Aktivitätenkommission
 Redaktion «Euses Blättli»/Webseite

Wir kontaktieren Sie unverbindlich, um mit Ihnen mögliche Engagements zu besprechen.

Fragen an Daniel Aebischer: praesident@daett nausteig.org

Ich möchte einmal im Jahr helfen

- Ich backe bei Bedarf einen Kuchen
 Hilfe bei einer Veranstaltung (max. Std.)

Ich bin dabei!

Email senden an:

mitgliedschaft@daett nau.ch

oder Karte ausfüllen und senden an:

Quartierverein Dättnau-Steig

Händlerstrasse 8, 8406 Winterthur



14

Redaktionsteam
Euses Blättli
Julie-Bikle-Str. 26
18.00-20.00
«Marroni vom Grill
to Go»

19

Familie
De Santis/Gracej
Julie-Bikle-Str. 35
(keine offene Tür)

16

Familie Agostoni
Hündlerstr. 94
(keine offene Tür)

20

Jetzt lüchtet alli
Cherzli und zauberet
Glück i d'Herzli

12

Familie Mairhofer
Hündlerstr. 83d
sichtbar Neubruchstr.
(keine offene Tür)

1

Familie Meier
Neubruchstr. 21
16.00-20.00
Marktstand mit
Glasarbeiten

22

Familie Schwarz
Dättbauerstr. 37
(keine offene Tür)

2

Familie Etter
Dättbauerstr. 121
(keine offene Tür)

17

Familie Erimodafe
Elisabethenweg 20
(keine offene Tür)

Adventsfenster

5

Familie Hartmann
Neubruchstrasse 10a
(keine offene Tür)

13

Familie Bossotto
Elisabethenweg 16
16.00-18.00
«Glühwein to Go»

8

Familie Kaufmann
Julie-Bikle-Str. 22
(keine offene Tür)

23

Familie Wegelin
Julie-Bikle-Str. 46
(keine offene Tür)

3

Familie Löwy
Dättbauerstrasse 30f
(keine offene Tür)

21

Familie Iuliano
In Wannen 21
(keine offene Tür)

7

Samichlaus du
liebe Maa, häsch du
au ä Maske a

9

Familie Von
Wurstemberger
Hündlerstr. 52
ab 18.00
«Glühwein to Go»

10

Familie Di Marino
Dättbauerstr. 56c
18.00-19.30
«Punsch und Bier
to Go»

24

**Frohe
Festtage**

15

Familie Schmidt
Dättbauerstr. 38
(keine offene Tür)

11

Familie Cron
Bolrebenweg 48
(keine offene Tür)

18

Familie Meier
Neubruchstr. 21
16.00-20.00
Marktstand mit
Glasarbeiten

4

Familie Schneider
Neubruchstr. 96
(ohne offene Tür)

6

Familie Schär
Rainstr. 20
gedruckte Advents-
geschichte im
Milchkasten abholbar